

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> . . . . .	<b>v</b>
<b>1 Einleitung</b> . . . . .	<b>1</b>
1.1 Problemaufriss: Akteursbasierte Rechtfertigung der Staatstätigkeit . . . . .	6
1.2 Aufbau der Arbeit . . . . .	10
<b>I THEORIE</b> . . . . .	<b>13</b>
<b>2 Libertärer Paternalismus</b> . . . . .	<b>15</b>
2.1 Ausgangspunkte der Untersuchung . . . . .	15
2.1.1 Das Makro-Mikro-Makro-Modell in den Sozialwissenschaften . . . . .	15
2.1.2 Das ökonomische Rational-Choice-Programm . . . . .	20
2.1.3 Die Grenzen des ökonomischen Menschenbildes . . . . .	24
2.1.3.1 Das Forschungsprogramm um Kahneman und Tversky . . . . .	25
2.1.3.2 Weitere Anomalien und deren Erklärung . . . . .	27
2.2 Annahmen und Prinzipien des Libertären Paternalismus . . . . .	30
2.2.1 Die Idee der Entscheidungsarchitektur . . . . .	31
2.2.2 Entscheidungstheoretische Erweiterungen . . . . .	35
2.2.3 Die Bedeutung der Wahlfreiheit . . . . .	37
2.2.4 Die Unvermeidbarkeit des Paternalismus . . . . .	39
2.3 Die Instrumente des Libertären Paternalismus . . . . .	41
2.3.1 Standardoptionen . . . . .	42
2.3.2 Framing und Informationsarchitektur . . . . .	45
2.3.3 Neujustierung von Anreizsystemen . . . . .	49
2.3.3.1 Abkühlungsperioden . . . . .	49
2.3.3.2 Neustrukturierung komplexer Entscheidungssequenzen . . . . .	51
2.3.4 Soziale Beeinflussung und „social nudges“ . . . . .	52
2.4 Anwendungsbeispiele . . . . .	55
2.4.1 Vertragsrecht und Verbraucherschutz . . . . .	55
2.4.2 Rentenpolitik . . . . .	58
2.4.3 Gesundheitspolitik . . . . .	60

2.4.4 Umwelt- und Energiepolitik . . . . .	63
2.4.5 Entwicklungspolitik . . . . .	66
2.5 Libertärer Paternalismus und die Wohlfahrtsstaatsforschung . . . . .	70
2.5.1 Libertärer Paternalismus und der deutsche Sozialstaat . . . . .	71
2.5.2 Libertärer Paternalismus als Wohlfahrtsstaatsreform? . . . . .	74
2.6 Die Grenzen des Libertären Paternalismus . . . . .	78
2.6.1 Paternalismus und „Slippery Slopes“ . . . . .	79
2.6.2 Freiheit, Wahl und Wahlfreiheit . . . . .	84
2.6.3 Methodische Einwände . . . . .	86
2.6.3.1 Externe Validität . . . . .	87
2.6.3.2 Adaptive Rationalität . . . . .	92
2.6.4 Ein neues Menschenbild? . . . . .	94
2.7 Zusammenfassung . . . . .	97
3 Die Rechtfertigung staatlicher Entscheidungsarchitektur . . . . .	101
3.1 Die theoretische Begründung der Staatstätigkeit . . . . .	102
3.1.1 Grundzüge der Wohlfahrtsökonomik . . . . .	103
3.1.2 Die Rahmenbedingungen der Begründung von Staatstätigkeit . . . . .	105
3.1.2.1 Informationsprobleme auf Märkten . . . . .	107
3.1.2.2 Marktversagen auf Wettbewerbsmärkten . . . . .	110
3.2 Markt oder Staat? Eine Erweiterung der Perspektive . . . . .	114
3.2.1 Marktversagen aufgrund von Transaktionskosten . . . . .	115
3.2.2 Die Bedeutung formloser und formgebundener Institutionen . . . . .	120
3.2.3 Marktversagen als Politikversagen . . . . .	124
3.3 Ein Neuentwurf . . . . .	127
3.3.1 Grundzüge der Konstitutionenökonomik . . . . .	128
3.3.2 Abgrenzung von Kontrakttheorien . . . . .	130
3.3.3 Der Konsenscharakter des Libertären Paternalismus . . . . .	134
3.3.3.1 Das Konsenskriterium . . . . .	135
3.3.3.2 Konsumenten- und Bürgersouveränität . . . . .	136
3.4 Fazit . . . . .	138
4 Präferenzbasierte Entscheidungsarchitektur in der Familienpolitik . . . . .	143
4.1 Die Erweiterungen des Rational-Choice-Programms . . . . .	144
4.1.1 Die Bedeutung von Normen und Einstellungen . . . . .	146
4.1.2 Kontextualität und die Modellierung weicher Anreize . . . . .	150
4.1.3 Das Modell der Frame-Selektion . . . . .	154
4.1.4 Einschränkungen, Unstimmigkeiten und Kritik . . . . .	159
4.1.4.1 Hoch- versus Niedrigkostensituation . . . . .	159
4.1.4.2 Kritik am MFS . . . . .	162

<b>4.2 Der Untersuchungskontext der Familienpolitik . . . . .</b>	<b>167</b>
<b>4.2.1 Die gesellschaftliche Bedeutung der Familienpolitik . . . . .</b>	<b>168</b>
<b>4.2.2 Anschlussfähigkeit an libertär-paternalistische Prinzipien . . . . .</b>	<b>174</b>
<b>4.2.3 Die Erklärung von Präferenzen zu familienpolitischen Transfers . . . . .</b>	<b>178</b>
<b>4.2.3.1 Der institutionelle Erklärungsansatz . . . . .</b>	<b>179</b>
<b>4.2.3.2 Rational-Choice-Erklärungen . . . . .</b>	<b>183</b>
<b>4.2.3.3 Umverteilungspräferenzen und die Bedeutung von Familie . . . . .</b>	<b>186</b>
<b>4.2.3.4 Das Framing von Umverteilungspräferenzen . . . . .</b>	<b>189</b>
<b>II EMPIRIE . . . . .</b>	<b>195</b>
<b>5 Grundlagen der empirischen Analyse . . . . .</b>	<b>197</b>
<b>5.1 Datengrundlage . . . . .</b>	<b>197</b>
<b>5.1.1 Explanandum . . . . .</b>	<b>199</b>
<b>5.1.2 Explanans . . . . .</b>	<b>201</b>
<b>5.2 Vorgehensweise der multivariaten Analyse . . . . .</b>	<b>207</b>
<b>6 Ergebnisse der empirischen Untersuchung . . . . .</b>	<b>211</b>
<b>6.1 Zustimmung zur Ausweitung indirekter Transferleistungen . . . . .</b>	<b>211</b>
<b>6.2 Zustimmung zur Ausweitung direkter Transferleistungen . . . . .</b>	<b>217</b>
<b>6.2.1 Präferenzen für Betreuungsgeld . . . . .</b>	<b>217</b>
<b>6.2.2 Präferenzen für eine Kindergelderhöhung . . . . .</b>	<b>223</b>
<b>6.2.3 Präferenzen für Steuererleichterungen . . . . .</b>	<b>234</b>
<b>6.2.4 Präferenzen für einkommensabhängige Zuschüsse . . . . .</b>	<b>238</b>
<b>6.3 Präferenzunterschiede auf Länderebene . . . . .</b>	<b>241</b>
<b>6.4 Zusammenfassung der Ergebnisse . . . . .</b>	<b>243</b>
<b>7 Schlusskapitel . . . . .</b>	<b>249</b>
<b>7.1 Der Rahmen für präferenzbasierte Entscheidungsarchitektur . . . . .</b>	<b>255</b>
<b>7.2 Entscheidungsarchitektur und institutioneller Wandel . . . . .</b>	<b>258</b>
<b>Tabellen und Abbildungen . . . . .</b>	<b>265</b>
<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>275</b>
<b>Personenregister . . . . .</b>	<b>303</b>
<b>Sachregister . . . . .</b>	<b>309</b>